



Bibelstellen:

Phil. 2:12-17: ¹² Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; ¹³ denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.

¹⁴ Tut alles ohne Murren und Bedenken, ¹⁵ damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt, ¹⁶ indem ihr das Wort des Lebens darbietet, mir zum Ruhm am Tag des Christus, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.

¹⁷ Wenn ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden sollte über dem Opfer und dem priesterlichen Dienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen; ¹⁸ gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen!

Einleitung

Wir sind in unserer Themenserie durch den Philipperbrief der Bibel. Wir lieben es, immer wieder durch Bücher der Bibel zu predigen. Das grosse Thema des Philipperbriefes ist die Freude. Das Wort Freude kommt in jedem Kapitel vor, insgesamt rund ein Dutzend Mal. Der Serie haben wir den Namen gegeben "Freude trotz ... allem". Unter Freude kann man verschiedenes verstehen. Viele stellen sich darunter eine Emotion, ein Gefühl vor. Unsere Gesellschaft ist oft bestimmt von Gefühlen. Wir entscheiden vieles aufgrund von unseren Gefühlen. Im Philipperbrief geht es um eine Freude, die mehr ist als ein Gefühl; eine Freude, die nicht abhängig ist von den Umständen. Inzwischen hat man auch in der Glücksforschung nachvollzogen, dass das Glück nicht Zufall oder Emotion ist, sondern vor allem ein Lebensstil, der auf Charakter und Lebenssinn basiert.

Der Philipperbrief ist ein freudiges Buch. aber gleichzeitig sehr realistisch. Paulus, der Verfasser des Briefes hat in seiner Situation nichts, das ihm aus weltlicher Sicht Freude bereiten würde: Er ist eingesperrt, es wartet ein Gerichtsfall auf ihn, der ihn das Leben kosten könnte, er ist isoliert, er hat keine Frau, keine Kinder, er kann die Gemeinde nicht besuchen, und mit seinen Freunden kann er nur via Brief kommunizieren. Seine Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt: er ist 24h am Tag an einen Soldaten der Kaiserlichen Garde (sogenannte Prätorianer) gekettet. Das sind keine netten Gesellen: es sind rohe, abgebrühte, brutale Soldaten. Sie gehören zu einer etwa 9000 Mann umfassenden Elitetruppe. Sie sind so einflussreich geworden, dass sie sogar Kaiser ein und absetzen (so haben sie z.B. Kaiser Caligula umgebracht und Claudius eingesetzt).

Auch die Philipper sind gewissen Leiden und Prüfungen ausgesetzt. Wir wissen nicht genau, um was es sich handelt. Aber offenbar wird ihr Glaube geprüft und sie stehen in gewissen Versuchungen: Versuchungen, zu zweifeln, zu murren, sich zu beklagen, unzufrieden zu sein. Unzufriedenheit führt zu weiteren Dingen: sie streiten oder sie sind in der Gefahr, sich der Welt anzupassen.

Jeder Gläubige ringt in seinem Glaubensleben mit Versuchungen. Wir werden unzufrieden, so wie zum Beispiel der Christ, der in ein Kloster eintrat, um Gott näher zu kommen. Im Kloster musste man ein Schweigegeübde ablegen – nur einmal im Jahr durfte man dem vorgesetzten Abt zwei Wörter mitteilen. Nach einem Jahr des Schweigens meldete er sich beim Abt und sagte: "Bett hart!" – dann ging er wieder in seine Zelle und schwieg für ein Jahr. Nach einem weiteren Jahr kam er wieder zum Abt und sagte "Essen schlecht!". Dann ging er wieder für ein weiteres Jahr in die Stille. Nach dem dritten Jahr kam er wieder zum Abt und sagte: "Ich kündige!". Darauf der Abt: "Ich hab's doch gewusst: drei Jahre warst du hier und hast nichts als dich beschwert!" 😊

Wir werden unzufrieden und in der Unzufriedenheit kommen allerlei Versuchungen. Versuchungen aufzugeben, Versuchungen Kompromisse zu machen, Versuchungen nachzugeben. Mit was ringst du? Welche Versuchungen im Leben beschäftigen Dich? Versuchungen kommen nicht einfach nur in offensichtlicher Form, etwa als lila Milka-Kuh



😊. Versuchungen kommen da, wo wir es zuerst kaum merken, wo wir schnell Ausreden finden, es schönreden, etwas gar nicht als Problem sehen. Zuerst mögen sie süß und klein sein (wie im Bild das Schimpansen-Baby "Kiki"

– aber ausgewachsen wird dir "Kiki" deine Glieder aus dem Leib reissen). Was ist deine Versuchung? Vielleicht ist es ein ungeduldiges Temperament, das immer wieder zum Vorschein kommt. Vielleicht Streitereien in Beziehungen, die ständig aufflackern. Vielleicht ein Genuss, der zur Sucht wird und dich im Griff hat. Vielleicht eine Leidenschaft, die plötzlich nur noch Leiden schafft. Vielleicht betrifft es den Umgang mit Geld, mit Sexualität oder Status. Was auch



immer es ist, es raubt dir deine Freude – und das ist nicht, was Gott für dich hat. Gott will deine Freude. Das ist Seine Priorität für dich. Darum heisst der Titel der heutigen Philipperbrief-Predigt: "Freude trotz Versuchung".

Wir befinden uns im Kapitel zwei, und befassen uns mit den Versen 12 bis 30. Wir erhalten dort von Paulus eine Ermutigung in unseren alltäglichen Herausforderungen. Wir erhalten Instrumente die uns helfen mit den Versuchungen, mit denen wir es zu tun haben, umzugehen. Wir sehen dabei drei Punkte: 1) Der Zweck der Versuchung 2) Der Weg aus der Versuchung 3) Der Triumph über die Versuchung.

1) Der Zweck der Versuchung

Phil. 2: ¹² *Darum, ...*

Dieses Wörtchen ist sehr wichtig. Das "darum" (eine Konjunktion) verknüpft alles, was wir nun lesen mit den vorhergehenden Sätzen. Was unmittelbar vorher erwähnt wurde, war die Hymne, also das Loblied auf Jesus Christus, der sich für uns hingegeben hat. Er hat seine Privilegien, seine Rechte, deine Herrlichkeit abgelegt für uns. Er war gehorsam bis zum Tode für uns. Und "darum" ist nun all das möglich, was wir nun lesen.

Phil. 2: ¹² *... meine Geliebten*

So spricht Paulus die Gläubigen der Gemeinde an. Vielleicht wirst du selber nicht so gern so angesprochen. Geliebter ist vielleicht etwas zu süsslich für dich. Aber stell dir vor, was es für Paulus bedeutet, diesen liebevollen, wertschätzenden, sanften Begriff auf Menschen anzuwenden. Paulus, der vorher als Saulus niemanden und nichts scheute, um seine Pläne umzusetzen. Sauls, der rohe Haudegen – spricht nun Menschen an mit "meine Geliebten". Das zeigt deutlich: Bei Jesus gibt es Veränderung. Tiefe Veränderung. Das ist grossartig: es gibt Hoffnung für dich und mich. (Und wenn dir als Mann der Titel "Geliebter" nicht gefällt, dann stell dir einfach vor, wie Paulus dich begrüsst mit "cooler Typ, den ich in einer männlichen, brüderlichen Art wertschätze" ☺).

Gehorsam und der Zeitgeist

Phil. 2: ¹² *... wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid,*

Hier kommt nun ein Wort, das möglicherweise bei vielen von uns Allergien auslöst: "gehorsam". Spätestens seit den 68er hat das Wort "Gehorsam" gewaltig an Appeal verloren. Gehorsam ist nicht cool, nicht modisch und wird auch überhaupt nicht als förderungswert angesehen. Kinder werden ermutigt, gegenüber ihren Eltern rebellisch zu sein. (Als Vater oder Mutter wird dir jeweils mit drohendem Unterton gesagt: "Warte nur, wenn deine Kinder einmal im Teenageralter sind ..." – Wie wenn ich auf vier tickenden Zeitbomben sässe, die mich jederzeit in Stücke reissen können. Natürlich gehen die Kinder in den Teenagerjahren körperliche Veränderungen durch, aber dass das in Form einer respektlosen Rebellion geschehen muss ist eine Erfindung der Moderne), Erwachsene werden ermutigt, gegenüber Behörden und geistlicher Leiterschaft rebellisch zu sein – es wird uns gesagt: "niemand hat mir etwas zu sagen, ich bin die intelligenteste aller Kreaturen und weiss allein, wie ich mein Leben zu leben habe". Natürlich geht das schon weiter zurück als die 68er. Was unsere Gesellschaft prägt, entsteht oft am Schreibtisch in der Gelehrtenstube (die dümmsten Ideen kommen oft von Universitäten). Georg Friedrich Hegel (1770-1881) hat eine Denkweise eingeführt, die für uns heute vorherrschend ist: das Neuere ist praktisch immer das Bessere. Er hat gelehrt, aus dem Konflikt von Ideen (genannt These und Antithese) schliesslich eine Lösung entsteht (Synthese), welche den Konflikt aufhebt. Und zwar aufhebt im dreifachen Sinn: sie löst den Konflikt auf (bringt ihn zum Verschwinden), sie bewahrt aber die bestehenden Elemente (hebt sie also für die Zukunft auf) und hebt alles Bisherige auf eine höhere Ebene (das heisst die neue Erkenntnis ist höher als die alte gewertet). Daher ist neu immer besser. Das mag einleuchten im Technischen Bereich: das iPhone6 ist besser als das iPhone5, Windows10 besser als 8 (wobei das ist nicht ganz sicher ☺) usw. Aber es wird auch unkritisch auf Ideen und Lebensweise übertragen. In Zeitungsartikeln oder in Sendungen wie der Arena werden Ideen des Gegners oft als "mittelalterlich" oder "steinzeitlich" bezeichnet (z.B. Steinzeitislamisten, Steinzeitkommunisten usw. – obwohl nichts von dem irgendetwas mit Steinzeit zu tun hat. Die Idee ist: wir stigmatisieren es einfach mit dem Label "alt" – und damit ist alles gesagt). Die Bibel ist da viel realistischer: Sie sagt nicht, dass früher alles besser war, und gleichzeitig auch nicht, dass heute alles besser ist: sie zeigt realistisch: trotz allem Fortschritt ist und bleibt die menschliche Natur was sie ist. Sie zeigt: Sünde ist unser Problem, und Jesus ist die Lösung. Aber heute in unserer Gesellschaft gilt: Etwas ist alt, daher ist es minderwertig. Wenn das Neue immer besser ist, muss man folglich dem Alten auch keinen Respekt erweisen. Generationen verstehen einander nicht mehr, schauen aufeinander herab. Traditionelle Autoritäten werden geringgeschätzt. Entsprechend darf man der Bibel höchstens noch diejenigen Dinge erwähnen und verwenden, die noch gegenwärtigen Zeitgeist entsprechen. "Gehorsam" gehört ganz sicher nicht dazu.

Die Bibel richtet sich nicht nach dem Zeitgeist, sie ist nicht trendig – sie ist ewig. Und hier in Phil. 2 lobt Paulus nun die Gemeinde dafür, gehorsam gewesen zu sein. Unser Problem mit Gehorsam hat vermutlich auch mit unserem Verständnis davon zu tun. Die biblische Idee von Gehorsam unterscheidet sich von unserer hierarchisch militaristischen Idee von Gehorsam. Es geht beim biblischen Gehorsam nicht um einen mechanischen Zwang. Es ist auch kein Gehorsam, der sich versucht, Menschen zu gefallen:

Gehorsam und Rettung

Und nun kommt ein – auf den ersten Blick – überraschender Gedanke: Paulus bringt Gehorsam mit unserer Rettung zusammen:

Phil. 2: ¹² ... , *verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern.*

Dieser Vers wird in Gemeinden immer wieder zitiert. Ich habe mich dabei jeweils gefragt, was es wohl mit dem Ausdruck "Furcht und Zittern" auf sich hat. Ich sehe nicht viel Furcht und Zittern bei den Gläubigen. Ausserdem scheint es andern Bibelstellen zu widersprechen, welche klar sagen, dass Gott uns nicht einen Geist der Furcht gegeben hat, sondern der Sohnschaft, der voll Zutrauen ruft "Abba lieber Vater" (Röm. 8:15). Was soll hier also "Furcht und Zittern" bedeuten? Ein Blick auf einige Parallelstellen zeigt uns, dass im ganzen NT der Begriff "Furcht und Zittern" nichts mit nervöser Angst zu tun hat. Der Begriff hat sich von seiner ursprünglichen Bedeutung entfernt. Wir kennen ebenfalls Redewendungen, nicht mehr im ursprünglichen Sinn verwendet werden. Z.B. Wenn ich sagen würde: "Ich wurde mit Pauken und Trompeten empfangen" – da ist nicht die Meinung, dass wirklich Pauken und Trompeten bei meinem Empfang vorhanden waren – das wäre eher irritierend. Die Meinung ist, dass Empfang pompös oder feierlich war. Genauso bedeutet der Ausdruck "Furcht und Zittern" nicht Angst, sondern es muss eher mit "gebührendem Respekt" oder "tiefer Ehrfurcht" übersetzt werden. Wir sollen also durch Gehorsam mit Respekt und Ehrfurcht unsere "Rettung verwirklichen".

Was hat denn Gehorsam mit unserer Rettung zu tun? Um das aufzuschliessen müssen wir ganz an den Anfang von Gottes Wort zurück. In Genesis (1. Mos.) schuf Gott Mann und Frau als moralische Wesen. Anders als allen anderen Lebewesen hauchte Er uns Seinen Geist ein. Gott schuf uns nach seinem Bild. Er machte uns in einer einzigartigen Art und Weise beziehungsfähig: er gab uns freien Willen. Freier Wille enthält die Möglichkeit, sich selber zu Reflektieren und Entscheidungen zu Fällern. Freier Wille ist die Bedingung für eine echte Liebesbeziehung. Tiere können sehr wohl Zuneigung zeigen. Sie haben Instinkte und können trainiert werden. Aber Gott hat dem Menschen eine Kapazität gegeben, auf einer höheren Ebene Zuneigung zu zeigen, als alle anderen Lebewesen. Um diese Fähigkeit, freiwillige Zuneigung zu zeigen, einsetzen zu können, pflanzte Gott einen Baum in die Mitte des Gartens und sagte: "Von allem dürft ihr Essen, nur von diesem Baum "der Erkenntnis von Gut und Böse" nicht. Liebe und Gehorsam gehen Hand in Hand – hast du dir das schon einmal überlegt?

Gehorsam und Liebe

Stell dir vor, du bist frisch verliebt – du legst allerlei sonderbares Verhalten an den Tag ☺. Unter anderem versuchst du herauszufinden, was die Vorlieben deiner Angebeteten oder deines Schwarms sind. Du hörst zu, stellst Fragen. Warum? So findest du verschiedene Möglichkeiten heraus, wie du deine Zuneigung zeigen kannst. Was ist ihre Lieblingsfarbe? Welche Blumen hat sie am liebsten? Welches Menu schmeckt ihr am besten? Was ist ihre Fingerring-Grösse? (Das betrifft eigentlich alle unsere näheren Beziehungen, auch wenn du Single bist. Stell dir kurz einen engen Freund, eine enge Freundin vor; oder als Verheirateter: deinen Partner oder deine Partnerin: wie gut kennst du sie oder ihn? Was ist ihre Lieblingsfarbe? usw. ... - Gewisse kommen jetzt möglicherweise in Bedrängnis ☺). Musst du so auf dein Gegenüber eingehen? Nein, du musst gar nichts. Du kannst zuhause mit Bier rülpsend auf dem Sofa sitzen, Sport schauen und Haare und Zehennägel wachsen lassen. Aber das ist keine Liebe. Liebe und Gehorsam gegenüber den Vorlieben des andern sind eng verbunden. Es ist so. Wenn ich z.B. nebenbei mal sage: "Oje, meine Etui fürs Natel ging kaputt" – dann kann ich sicher sein: Einige Tage später liegt ein neuer Ersatz zuhause auf dem Tisch. Warum? Weil meine Frau so gerne Shoppen geht ☺ (das sicher auch, aber sie hört zu und kümmert sich um meine Anliegen, weil sie mich liebt).

Wir versuchen herauszufinden, was der Person gefällt, damit wir darauf eingehen können: wir wollen den Vorlieben der Person entsprechen: und genau das ist das Prinzip des biblischen Gehorsams. Gott hatte eine Vorliebe (man könnte auch sagen: ein Gesetz): "Esst nicht von diesem Baum". Liebe bedeutet, auf die Vorlieben des Gegenübers einzugehen. Es bedeutet, den eigenen Willen durchkreuzen zu lassen zu Gunsten vom Willen des anderen.

Du kannst es dir auch so vorstellen: eine Person, die behauptet, dich zu lieben, aber dir nie zuhört, nie auf deine Vorlieben eingeht – kann man da wirklich von Liebe sprechen? Die Versuchung ist gross, dass wir uns um unsere eigenen Vorlieben kümmern. Dass wir uns um unsere Wünsche drehen. Und genau das war die Versuchung der ersten Menschen: die Vorstellung davon, eigene Wünsche zu befriedigen wurde grösser als die Vorstellung, Gottes Wünsche zu befriedigen. Es machte sich eine Unzufriedenheit breit. Die Unzufriedenheit basierte auf der Lüge, dass Gott nicht genug war. Aufgrund der Unzufriedenheit bekam die Versuchung Macht. Mit der Versuchung kam das Verlangen, die eigenen Wünsche zu befriedigen – auch wenn es auf Kosten von Gottes Wunsch ging. Wenn Gehorsam die liebevolle Rücksichtnahme ist, dann ist Ungehorsam lieblose Rücksichtslosigkeit.

Das biblische Konzept von Gehorsam ist also nicht militaristische, automatische, lustlose Disziplin – sondern das biblische Konzept von Gehorsam ist mit Liebe und Leidenschaft verbunden. Ungehorsam zerbrach die liebevolle Vertrauensbeziehungen zwischen Gott und dem ersten Menschen. Es brachte Zerstörung und Tod in unsere Existenz.

Versuchung als Gehorsamstest

Was sehen wir daraus? Erstens, Versuchung an uns für sich ist nichts Schlechtes. Nur weil du versucht wirst, heisst noch nicht, dass du ein schlechter Mensch bist oder dass du dich versündigst. Gewisse Christen machen sich ein schlechtes Gewissen, weil du dir gewisse Gedanken machst. Versuchungen der Lust, der Gier, der Gewalt, der Depression, der Trauer oder des Zorns usw. Aber die Versuchung an und für sich ist nichts weiteres als ein Test. Es heisst nicht, dass du etwas falsch gemacht hast, einfach nur weil du Gedanken der Versuchung hast. Es heisst nicht, dass du bereits in Sünde gefallen bist, nur weil du Gedanken der Lust, der Depression, des Zorns, oder des Neides hast. Versuchung ist ein Test des Gehorsams. In andern Worten ein Test der Liebe, Hingabe und Leidenschaft. Ein Test der zeigt, ob es uns um uns selber geht, ob unser Leben eine Bauchnabelschau ist, oder ob wir Gott und unsere Nächsten lieben. Lass dich also nicht verunsichern und fertigmachen nur weil Versuchungen auftreten. Röm. 8:1 sagt dir als Gläubigen klar, dass in Christus keine Verdammnis ist!

Das Problem ist vielmehr dort, wo wir uns zugunsten von Egoismus und Selbstsucht entscheiden. Das Problem ist dort, wo die Versuchung Macht über uns bekommt und uns gefangen nimmt. Das Problem ist dort, wo uns die Versuchung aufzeigt, dass unsere Liebe zu unseren selbstsüchtigen Wünschen grösser ist als zu Gott und Mitmenschen. Das Problem ist dort, wo wir merken, dass durch Egoismus und Selbstsucht wir zerstörerischen Gewohnheiten entwickeln, die wir nicht durchbrechen können. Die Frage da ist: Gibt es Hoffnung? Gibt es Hilfe? Gibt es Rettung – Ja, Paulus schreibt, dass Rettung möglich ist. Er fordert uns dazu auf, dass wir unsere "Rettung zu verwirklichen". Wir können sie verwirklichen, indem wir gehorsam sind. Was ist denn damit gemeint? Und wie soll das denn möglich sein? Wir finden wir aus der Macht von allerlei Versuchungen?

Wir werden sehen, dass das nicht aus unserer eigenen Kraft geschehen kann. Leider versuchen viele Menschen, unter religiöser Anstrengung sich zu bessern. Vielleicht bist du heute hier in der Hoffnung, dass sich dein Leben irgendwie verbessert. Du würdest gerne eine bessere Version von dir schaffen. Die Antwort von Paulus auf diese Problematik ist jedoch anders als jede Antwort, die du sonst in dieser Welt findest. Lesen wir weiter in Vers 13.

2) Der Weg aus der Versuchung

Phil. 2: ¹³ *denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.*

Hier finden wir den Unterschied zu allen andern Religionen und Glaubenssystemen: Gott arbeitet in uns. Er arbeitet in dir. Warum? Weil du so toll bist? Weil du besser bist als andere? Weil du so gut in der Schule warst? So lieb zum Mami? Ein anständiger Bürger? Nein! Allein wegen "seinem Wohlgefallen" – allein weil es Ihm gefällt. Hier ist die grossartige Nachricht: Gott ist gut! Gott ist für dich! Nicht wegen dir! Nicht weil du ihn zwingen oder manipulieren kannst! Sondern einfach weil Er sich entschieden hat, dich zu lieben! "nach seinem Wohlgefallen"! Wie wirkt Gott in dir? Die Bibel lehrt uns zunächst die Lehre der Wiedergeburt. Wir müssen aber dabei klarstellen, dass die Wiedergeburt der Bibel nichts mit der Reinkarnation östlicher Religionen zu tun hat. Der Hinduismus lehrt, dass sich die Seele (genannt Atman) in einem mühevollen Prozess hocharbeiten muss, bis das Karma abgearbeitet ist und man dann Befreiung (Moksa) erlebt. Buddhismus lehrt eine Variation davon, nämlich dass die Seele als Anatman nur eine Illusion ist, die wiedergeboren wird (das Selbst geht dabei immer wieder verloren, es ist nur das Karma, das abgearbeitet wird), bis sich sie sich dann im Nirvana auflöst.

Neues Wollen, neue Kraft

Jesus lehrt etwas komplett anderes. In Johannes 3 beschreibt er die Wiedergeburt als ein Werk des Heiligen Geists im Menschen. Es ist ein Geschenk der Gnade. Gott umwirbt dich, deine Seele und schafft in Dir etwas Neues (2. Kor. 5:17). Er gibt dir ein neues Herz (im übertragenen Sinn, Hes. 11:19; 2. Kor. 3:3). Er schenkt neues Leben, das mit einem neuen Verlangen kommt, neuen Leidenschaften, neuer Kraft. Neuen Fähigkeiten. Wenn ich im Gespräch bin und herausfinden will, ob jemand von neuem geboren ist, ob jemand das neue Leben von Jesus Christus hat, dann frage ich: "Was ist dein tiefstes Verlangen, deine tiefste Sehnsucht?" – Wenn die Person sagt: mein tiefstes Verlangen sind Dummheiten, Sünde und Rebellion (das sagt sie natürlich nicht so – ich paraphrasiere), dann weiss ich, dass das neue Leben von Gott noch nicht in die Person eingepflanzt wurde. Wenn die Person aber sagt: "Mein tiefster Verlangen ist es, Jesus mehr zu erkennen und Ihm nachzufolgen", dann ist es klar, dass sie neues Leben von Gott erhalten hat, dass sie von neuem geboren wurde.

Wieviel haben das schon erlebt: Zuerst hattest du alle möglichen Verlangen im Kopf: Ausbildung, Sex, Karriere, Sex, Parties, Geld, Aussehen, Ansehen – habe ich schon erwähnt: Sex? (ich spreche als Mann). Wir hatten alle möglichen Verlangen, aber sicher nicht an erster Stelle, die Bibel zu lesen, Sonntag für Sonntag in den Gottesdienst zu gehen, eine Kleingruppe zu besuchen – nie im Leben! Eher das Gegenteil war der Fall und du hast dich über solche Frömmeler lustig gemacht. Und dann – auf einmal hast du anderes Verlangen erhalten. Plötzlich willst du wissen: wer ist Gott? Was ist Ihm wichtig? Wie kann ich mit Ihm sprechen? Wie kann ich Seine Stimme hören? Was gefällt Ihm? – eine neue Leidenschaft, du bist verliebt! Nicht, dass die andern Leidenschaften plötzlich nicht mehr existierten, aber es tut sich ein neues Verlangen auf: Gott arbeitet in Dir!

Er arbeitet an deinem Wollen. Aber nicht nur an deinem Wollen, sondern auch am "Vollbringen". Gott gibt dir sogar auch die Kraft, dein neues Verlangen in dir umzusetzen! Der Glaube an Jesus ist kein Leistungssport. Kein Abarbeiten deines Karmas. Kein Abbezahlen deiner Schuld. Weil Gott dich liebt, arbeitet er in dir. Hast du das schon gemerkt? Wenn nicht, dann bitte ihn heute: "Schenke mir dein neues Leben Jesus!" Kehre um von deinem eigenen Bemühen, empfangen Vergebung, indem du Gott darum bittest. Empfange neues Leben.

Gottes Wirken, meine Verantwortung

Was ist denn nun mein Anteil als Gläubiger? Darüber gibt es schon über Jahrhunderte theologische Debatten: Tut nun Gott alles in meinem Leben? Oder muss ich alles machen? Was ist nun Gottes Wirken und was ist meine Verantwortung? Ist alles von Gott bestimmt oder habe ich einen freien Willen? Jesus hat fast immer in Bildern gesprochen? Wir benutzen Bilder immer dann, wenn dir Realität zu kompliziert ist, um sie voll und ganz zu erfassen. Bilder können uns auf unserem Level des Verstehens einen Eindruck der Realität geben, der auf uns angepasst ist. Wir können es uns vorstellen wie zwei Pedalen an einem Velo. In Phil. 1:6 haben wir gelesen: *"Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen und bis zu jenem großen Tag zum Abschluss bringen wird, an dem Jesus Christus wiederkommt"*. Gott ist immer derjenige, der den Anfang macht. Er agiert, wir reagieren. Er ruft, wir antworten. Er drückt die eine Pedale am Velo herunter, dann sind wir an der Reihe und drücken unsere Seite der Pedale. Unsere Rettung ist zu 100% Gottes Tun (Er ist der *Anfänger und Vollender unseres Glaubens*, Hebr.12:2), und gleichzeitig zu 100% unsere Verantwortung (*lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt*, Hebr. 12:1, Verheissung für die, welche *überwinden* Off. 3:5;21:7 usw.). Das erscheint widersprüchlich. Aber die grossen Wahrheiten von Jesus sind oft als Paradox ausgedrückt: z.B. war Jesus zu 100% Gott und zu 100% Mensch auf dieser Erde. Oder Jesus lehrte, dass "wer sein Leben verlieren wird, wird es gewinnen" usw.. Es ist Gottes Wirken und gleichzeitig unsere Verantwortung. Gott hat dieses Vorgehen an unserem Glaubensvater Abraham demonstriert: Heb 11:8: *Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde*. Gott rief Abraham, und Abraham gehorchte. Gott drückt auf die eine Pedale, wir auf die andere. Gott ruft uns, wir antworten. Er gibt uns neues Verlangen, und wir üben uns im Gehorsam. Gehorsam ist ein Ausdruck des Glaubens. Gehorsam ist ein Ausdruck unserer Liebe zu Gott. Gott will eine Liebesbeziehung – und Gehorsam ist der Ausdruck davon. Es ist kein Druck, kein Zwang, sondern eine Liebesbeziehung. Daher sagte Jesus auch in Joh. 14:15 *Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten*. Zwei Pedalen: Gott hat uns zuerst geliebt, und wir lieben ihn zurück. Es wäre eine romantische Velotour – wenn da nicht noch gewisse Hindernisse wären:

Murren und Zweifel

Phil. 2: ¹⁴ *Tut alles ohne Murren und Bedenken,*

Gott möchte uns frei machen von der Macht der Versuchung. Frei von den Dingen, die unser Leben gefangen halten. Murren ist ein grosses Hindernis auf dem Weg zur Freiheit. Du fragst dich: (in ungehaltenem Ton): "Was ist Murren?" – das bist du ☹ Was ist das Problem beim Murren? Murren ist schliesslich immer gegen Gott gerichtet. 2. Mos. 16:8: *Euer Murren richtet sich nicht gegen uns, sondern gegen den HERRN!*

Murren ist schliesslich immer Misstrauen gegenüber Gott. Murren bedeutet, dass wir den Blick weg von Gott auf uns selber richten. Wir rücken uns und unsere Bedürfnisse ins Zentrum. Wir drücken damit aus: "Gott wo bist? Gott das ist nicht fair! Gott ich habe etwas besseres verdient!" – Murren lässt uns immer wieder in Versuchungen fallen und dort verharren. Wir sehen es am Beispiel von Gottes Volk im Alten Testament. Gott befreit es aus der Sklaverei und möchte es ins verheissene Land bringen. Aber was tut es? Es murren, und zwar bis – es stirbt. Das ist eine Art, aufzuhören mit Murren: zu sterben. Gewisse Leute murren bis sie sterben: "Gott, ich hasse diese Umgebung! Ich hasse es zu laufen! Wann sind wir endlich da? Gott wo bist du?" – und Gott sagt: "Ich will dich etwas lehren: nämlich dass du mir vertraust und aufhörst zu murren" – "Nein Gott, das passt mir nicht. Ach, das Essen ist miserabel. Immer das Mann und diese Vögel. Schrecklich. Wann kommen wir endlich an?" – "Eben, ich habe dir gesagt: wir arbeiten daran, dass du aufhörst zu murren" – "O nein Gott. Ich hasse diese Wüste! Moment, diesen Berg habe ich schon mal gesehen, der kommt mir bekannt vor! Meine Leiter haben wieder einmal versagt. Was soll das Gott?!" – "Eben, wie gesagt ..." Vierzig Jahre lang ging es so. Keiner der murrte kam ins verheissene Land.

Gott hat Verheissungen für dich. Er hat ein Leben in Freiheit für dich. Frei von Zwängen, zerstörerischen Gewohnheiten, Süchten usw. Ein Leben voller Freude – trotz allen Lebensumständen. Murren verhindert das. Ein weiteres Hindernis sind Bedenken; gemeint sind damit negatives Denken und Zweifel, sie hindern Gottes Wirken in deinem Leben.

Das bedeutet nicht, dass du nicht Fragen haben kannst. Es bedeutet auch nicht, dass du die Augen vor der Realität verschliessen sollst. Paulus beispielweise legte seine Situation klar dar: "ich bin im Gefängnis, möglicherweise muss ich sterben, ein Mitarbeiter von mir war krank, ich wurde von Menschen verlassen" usw. Wir dürfen Gott unsere Fragen stellen: "Gott, kannst du mir das

erklären? Ich verstehe das nicht..." Wir dürfen Ihm selbst unser Leid klagen. Aber es gibt einen Unterschied zwischen Fragen stellen und zwischen hinterfragen. Es gibt einen Unterschied, zu klagen oder anzuklagen.

Bist du jemand der murrst? Benutzt du dein Fragen und Jammern als Instrument der Sünde und Rebellion? Wenn du einen Weg aus einer Versuchung willst, die dir immer wieder zu schaffen macht, dann klage nicht "Warum Gott?" – sondern beginne zu fragen: "Jesus, was willst du mir zeigen? Was soll ich lernen in dieser Situation?" Wenn dich jemand konfrontiert, eine Leiterin in der Kleingruppe, ein christlicher Freund, dein Ehepartner mit einem Verhalten, wenn er oder sie sagt: "Ich glaube, du kommst nicht voran. Ich glaube, da ist Stolz in deinem Leben. Du bist festgefahren usw.", hörst du dann zu? Gehst du darauf ein? Oder sagst du: "oh nein, du verstehst mich nicht. Ich bin nicht stolz, ich bin einfach multiperspektivisch. Das ist deine Interpretation, ich sehe es anders. Ich mache so weiter, es liegt an den andern ..." – Glaubst du, bist du wirklich ohne Fehler? Oder siehst du, dass Gott in dir am Wirken ist? Richte also deinen Blick auf Gott, der in dir am Wirken ist.

Wir haben also bisher gesehen:

- Versuchung selber ist keine Sünde. Lass dich nicht verurteilen und verdammen, nur weil du in Gedanken Versuchungen erlebst.
- Gott wirkt in uns. Gott gibt uns neues Wollen. Wir können den Blick von uns weg auf Gott richten und sehen, was Er will.
- Gott wirkt in uns Vollbringen: Durch Murren und Zweifel geben wir den Versuchungen Macht. Aber durch gehorsames Tun überwinden wir die Versuchung.

Ich beschreibe es anhand eines praktischen Beispiels (...).

So kann geschehen zu was uns Paulus auffordert: *verwirklicht eure Rettung*. Verwirkliche deinen Glauben, wie Abraham indem du Gott gehorsam bist. Gott gibt dir das Wollen und Vollbringen! Er ruft – und du darfst antworten. Zu Seiner Ehre – und Deiner Freude! Dies wird dich zum Triumph über die Versuchung führen.

3) Der Triumph über die Versuchung

Wenn wir frei werden von der Macht der Versuchung, hat das wichtige Auswirkungen: wir beginnen, nach aussen zu leuchten:

Phil. 2: *¹⁵ damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt*. Wir werden ständig beobachtet. Von unserer Familie, von unseren Mitarbeitern, von unsern Mitbewohnern und Nachbarn, von unsern Freunden und Bekannten. Sie fragen sich still: Macht Jesus wirklich einen Unterschied im Leben? Ist die Wiedergeburt real? Wir haben die grossartige Möglichkeit, durch die Überwindung von Versuchungen, durch Gottes Arbeit in uns, zu leuchten in unserem Umfeld! Leute werden uns fragen: "Du bist anders. Du bist ehrlich, ruhig, strahlst Freude aus: was ist anders bei dir?" und du kannst ihnen von Jesus erzählen, der in dir das Wollen und Vollbringen bewirkt. Und du kannst sie einladen in unsere Gottesdienste, so dass sie Jesus kennen lernen können.

Eine weitere freudige Auswirkung ist:

Phil. 2: *¹⁶ indem ihr das Wort des Lebens darbietet, mir zum Ruhm am Tag des Christus, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe*. Eines Tages werden wir all das sehen, was wir in Christus gesät haben, die Frucht die aufgegangen ist. Als Männer und Frauen, die das "Wort des Lebens" an andere weiter geben werden wir sehen: Es hat sich gelohnt! Alles andere, was wir nicht aus Glauben gemacht haben, wird verbrennen, wird vergebliche Arbeit sein. Aber was wir aus Liebe im Gehorsam gegenüber Christi gemacht haben, das wird Grund zur riesigen Freude sein! Grund zum Rühmen! Paulus hat sich investiert in Menschen, hat gearbeitet, das "Wort des Lebens dargebietet". Er war ein geistlicher Vater für Timotheus. Lass uns auch Menschen sein, Väter und Mütter im Glauben, die investieren – und damit ein lohnenswertes Leben leben und ewige Freude ernten! Diese Sicht und Leidenschaft für die Sache Gottes ist er ultimative Triumph über Versuchung. Auch wenn wir wie Paulus und seine Gemeinde durch schwierige Zeiten gehen (Wie er schreibt in Phil. 2: *¹⁷ Wenn ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden sollte über dem Opfer und dem priesterlichen Dienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen; ¹⁸ gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen!*), so ist der doch voll Freude. Paulus ist gewiss, dass sich die Investition in die Gemeinde, in andere Menschenleben lohnt. Genauso wie sich Jesus für uns ausgegossen hat und sich hingegeben hat, können wir uns für einander hingeben, so dass wir alle unseren Lauf gut vollenden können, dass niemand von uns vergeblich gelaufen sein wird.

Zuletzt noch folgende Fragen: 1) Hast du ein erneuertes Herz? 2) Was sind deine Versuchungen? 3) Wo bist du noch am Murren? 4) Wer ist dein «Timotheus»? (für wessen geistliches Wachstum sorgst du?)